

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
- Selbstbeschreibung -

Name der Einrichtung: LOGO, gemeinnützige Gesellschaft für systemische Beratung,
Therapie und Supervision mbH
Wilhelmstraße 56 – 58 | 50733 Köln | www.logo-koeln.de
Telefon: 0221 – 16 80 76 -0 | Telefax: 0221 – 16 80 76 -10

Ansprechpartner: Johanna Frieden-Krieger, Geschäftsführung
Rolf Neuhaus, Geschäftsführung

0. Einleitung

LOGO ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und bietet seit 1997 ambulante Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27 ff SGB VIII sowie Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern an. LOGO wurde 1997 als GbR von den heutigen Geschäftsführern gegründet und im April 2000 in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt:

„Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und der Jugendhilfe. Sie hat insbesondere den Zweck, die systemische Arbeitsweise im Bereich der Hilfen zur Erziehung gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz zu fördern. Die Gesellschaft bietet Leistungen, die einem bedarfsorientierten allgemein anerkannten pädagogischen und familien-therapeutischen Standard entsprechen. Die Gesellschaft hat zum Ziel, Leistungs- und Qualitätssicherung durch anerkannte Qualitätssicherungssysteme zu realisieren. (...) Sie bietet den kommunalen Jugendämtern Dienstleistungen im Bereich ‚Flexible Hilfen‘, insbesondere ‚Aufsuchende Familientherapie‘ an.“ (Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag vom 07.04.2000)

LOGO ist der systemischen Grundhaltung verpflichtet, die dem Klienten und den dazugehörigen Personen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung begegnet - unabhängig von deren Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Kultur, Status, sexueller Orientierung, Weltanschauung und Religion. Die Ethikrichtlinien der DGSF sind für den Träger maßgebend.

Auf der Internetseite „zusammen-halt-finden.de“ oder „logo-koeln.de“ sind ausführliche Informationen für Familien und Fachleute zusammengestellt. Unter anderem werden Arbeitsweise, Qualitätsstandards, Zielgruppen, Hilfeformen, Mitarbeitende u.v.m. vorgestellt. „Wobei LOGO hilft“ und wie „der Weg zur Hilfe“ aussieht, ist auch in den Sprachen türkisch, russisch, polnisch, italienisch, spanisch, kroatisch, englisch und französisch kurz beschrieben; das sind die Sprachen, in denen LOGO-Mitarbeitende Beratungen durchführen können.

1. Die Organisationsstruktur

LOGO hat derzeit zwei Standorte in Köln, linksrheinisch: die Zentrale in der Wilhelmstraße 56-58 in Köln-Nippes und rechtsrheinisch: das Stadtteilbüro im Buchheimer Weg 7 in Köln-Ostheim. Die pädagogischen Mitarbeiter sind – entsprechend der beiden Standorte – in zwei Teams aufgeteilt, wobei es jedoch regelmäßig gemeinsame Dienstbesprechungen und fallübergreifende oder fall-

bezogene Kooperationen zwischen den Mitarbeitern beider Teams gibt. Beide Standorte verfügen über kleinere und größere Beratungs- und Gruppenräume, Mitarbeiterbüros und Teeküchen.

1.1. Leitung und Verwaltung

Derzeit wird LOGO von 3 Fachkräften geleitet: die Geschäftsführung wird vom Gründer-Co-Team ausgeübt; beide sind als Systemische Therapeuten DGSF (DFS) qualifiziert. Neben den übergeordneten Aufgaben teilen sich die beiden Geschäftsführer derzeit die Koordination und Teamleitung am Standort Nippes. Eine weitere Leitungskraft, ebenfalls als Systemische Therapeutin SG qualifiziert, ist für das Team und den Standort Ostheim hauptverantwortlich.

In der Geschäftsstelle Nippes sind Geschäftsführung und Verwaltung angesiedelt: die Aufgaben der Verwaltung bestreitet eine Diplom-Betriebswirtin, die für das Finanz- und Rechnungswesen, Buchhaltung und Controlling zuständig ist. Sie wird unterstützt und ergänzt durch einen Sozialwissenschaftler in Teilzeitstellung, der sich auch um die Bereiche Evaluation sowie Projektmittel kümmert.

1.2. Anzahl und Berufsbezeichnungen der MitarbeiterInnen

LOGO beschäftigt derzeit 13 pädagogisch-/ familientherapeutische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung. Weitere 3 Angestellte befinden sich in Elternzeit. Alle angestellten pädagogischen Mitarbeiter haben eine Weiterbildung als Systemische Berater und / oder Systemischer Therapeut DGSF abgeschlossen, bzw. sind noch in Ausbildung.

Darüber hinaus arbeiten rund 20 Honorarkräfte in kleinerem Stundenumfang im Auftrag des Trägers. Mit Ausnahme von 3 pädagogischen Honorarkräften sind auch die freien Mitarbeiter systemisch qualifiziert, entweder als Systemischer Berater / Systemischer Therapeut DGSF oder sie befinden sich in einer systemischen Weiterbildung. Aufgrund der Zielsetzung der Gesellschaft und der damit verbundenen Angebotsstruktur des Trägers sind Grundkenntnisse hinsichtlich systemischer Theorien und Interesse an systemischer Arbeitsweise die Voraussetzung für eine Mitarbeit bei LOGO. Der gesamte Stellenumfang für pädagogisch-familientherapeutisches Personal beläuft sich auf ca. 18 Vollzeitstellen.

Alle LOGO- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein abgeschlossenes Fachhochschul- oder Hochschulstudium der Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Psychologie, Heilpädagogik, Sonderpädagogik oder Pädagogik und über mehrjährige Berufserfahrung in der Jugendhilfe oder in verwandten Arbeitsfeldern.

Darüber hinaus haben viele Mitarbeiter Zusatzqualifikationen erworben in den Bereichen: Mediation, Trennungs- und Scheidungsberatung, Erlebnispädagogik, Systemische Traumatherapie, Marte-Meo, Trauerbegleitung BVT, genderorientierte Gewaltberatung GHM, Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie DGSF.

3. In welcher Weise arbeitet LOGO „systemisch-familienorientiert“?

Die ausschließlich ambulanten Hilfen von LOGO sind sämtlich darauf ausgerichtet, Familien und Lebensgemeinschaften aus allen gesellschaftlichen Schichten mit minderjährigen Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

Die Ziele dabei sind, Erziehungskompetenzen der Eltern zu fördern, Selbstwertgefühl und Elternverantwortung zu stärken, Rollen, Hierarchien, Grenzen und Regeln in der Familie zu klären sowie Wachstum und Entwicklung aller Familienmitglieder - besonders im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen - zu fördern.

Das Wohl des Kindes klar im Blick, respektieren die Berater und Familientherapeuten die Klienten als Experten für ihre Angelegenheiten und regen Eigeninitiative und Selbstverantwortung bei der Entwicklung von Lösungen an.

Die Motivation von Familien, Beratung anzunehmen ist wünschenswert, kann aber nicht immer vorausgesetzt werden. Sie ist in jedem Fall Ziel der Hilfe, d.h. es geht darum, die Verständigung und die Bereitschaft zur Mitwirkung aller am Problem Beteiligten so zu verbessern, dass gemeinsam tragfähige und nachhaltige Lösungen entwickelt werden können.

LOGO unterstützt auch Kinder und Jugendliche, die für eine begrenzte Zeit oder auf Dauer nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können – sei es durch eine begleitende Elternarbeit bei Heimunterbringung oder mittels Beratung von Pflegeeltern bzw. Gastfamilien, die einen jungen Menschen bei sich aufgenommen haben. Dabei wird das familiäre Umfeld immer mitgedacht und die Herkunftsfamilie soweit wie möglich darin unterstützt, eine für ihr Kind förderliche Haltung zu entwickeln.

Eine systemisch-familienorientierte Haltung, der Einsatz und die Kombination pädagogischer und systemtherapeutischer Methoden finden sich in allen Konzepten von LOGO wieder.

Die jeweiligen Leistungen, die der Träger erbringt, orientieren sich am individuellen Bedarf, der Einschätzung der beteiligten Helfer sowie der Aufgabenstellung und der Zielsetzung der Familie, des Heranwachsenden oder der Gruppe.

5.1. Systemisches Arbeiten mit KlientInnen und deren Angehörigen

LOGO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter...

- schaffen einen Zugang zu Menschen mit den unterschiedlichsten, Lebenserfahrungen und -entwürfen; sie begegnen allen Menschen mit Respekt.
- würdigen elterliche Leistungen bei gleichzeitiger Kontrolle der Aufträge und nehmen den Kinderschutz auftrag wahr.
- moderieren konflikthafte Auseinandersetzungen, deeskalieren und unterstützen bei neuen Lösungen – sowohl innerhalb der Familie wie zwischen Familie und anderen Beteiligten.

Jede Hilfeform beherzigt folgende Grundsätze:

- Auftragsklärung, Transparenz und Vertrauensschutz
Je klarer Auftrag, Ziele, Rollen und Aufgaben mit der Familie und im Helfernetz geklärt sind,

desto größer sind die Chancen für eine gelingende Kooperation und für Veränderung. Wir verstehen uns von Anfang an als Teil dieses Prozesses. Mit der Familie werden alle nötigen Schritte und ggf. die Weitergabe von Informationen vorher besprochen. Die Inhalte der familientherapeutischen Arbeit unterliegen der Schweigepflicht.

- Die Hilfe findet am Lebensort der Familie statt
So kann die Schwelle zur Annahme von Hilfe einerseits reduziert werden; zum anderen sind Systemkontext und –dynamik auf diese Weise besser zu erfassen. Sofern angezeigt, werden Einzel-, Eltern- und Familiengespräche in den Beratungsräumen von LOGO geführt.
- Flexibel, zeitlich begrenzt, zielorientiert
Je nach Verlauf kann die Hilfe zeitlich angepasst werden - "so wenig wie möglich, so viel wie nötig" - oder in eine andere Hilfeform wechseln. Richtungs- und Handlungsziele werden kontinuierlich überprüft und mit den Beteiligten abgestimmt.
- Kooperation
Diejenigen Personen, die am Problem beteiligt sind, werden bei der Suche nach Lösungen möglichst einbezogen. Je nach Aufgabenstellung wird mit dem erweiterten Bezugssystem gearbeitet, d.h. unter Einbeziehung beider Elternteile, ggf. Verwandten, Lehrern, Freunden, Peergruppe oder anderen Personen.
- Unterstützung in Krisen
Bei absehbaren Krisen und zur Vermeidung gefährlicher Situationen für Kinder und Eltern erstellen LOGO-Berater gemeinsam mit den Eltern einen Notfallplan. Entsteht dennoch eine schwierige Situation, die außer Kontrolle geraten ist, sind LOGO-Berater auch außerhalb der üblichen Zeiten ansprechbar. Sie veranlassen die passenden Schritte mit den Beteiligten, begleiten die Familie in der Krise und helfen dabei, die Situation zu entflechten, bzw. zu entspannen.
- Beratung im Co-Team
Bei komplexen Systemen oder vielschichtigen Aufgaben ist die Beratung im Co-Team angezeigt. Sie erlaubt methodische Vielfalt, erweiterte Reflexions- und Interventionsmöglichkeiten, Wahrung der Allparteilichkeit und hilft, sowohl eine verbindliche, wie professionelle Haltung inmitten des Familiengeschehens einzunehmen. Die Aufsuchende Familientherapie (AFT) wird nach den Standards der DGSF durchgeführt.
- Evaluation
LOGO-Hilfen werden mittels Auswertungsgesprächen mit den Familien, den Auftraggebern und anhand standardisierter Auswertungsbögen evaluiert. Zudem beteiligt sich LOGO an der Expertenrunde „Evaluation“ der DGSF mit dem Ziel, Evaluationsmaterialien auszuprobieren und weiter zu entwickeln.

5.2. Praxis der systemischen Organisations- Team- und Personalentwicklung

LOGO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit systemischer Qualifikation und mehrjähriger Berufserfahrung führen die Hilfen in Abstimmung mit den Klienten, dem Auftrag gebenden Jugendamt

und in Kooperation mit der Leitung weitestgehend selbständig durch. Sie gestalten den pädagogisch-familientherapeutischen Prozess, sowie Setting-, Orts- und Terminfragen in eigener Verantwortung und nach eigenem fachlichen Ermessen.

Mitarbeitende, die erst kurze Zeit dem Träger angehören und / oder am Beginn ihrer Weiterbildung stehen, werden enger begleitet, d.h. anhand von Fallreflexionen und themenbezogenen Besprechungen in die Arbeitsweise des Trägers eingeführt.

Bei Krisen, insbesondere in Bezug auf Kindeswohlgefährdung gelten für alle Mitarbeitenden strenge Rückkopplungsregeln mit der Leitung und dem Auftrag gebenden Jugendamt im Sinne des § 8a.

Alle Mitarbeiter reflektieren ihre Arbeit in der Co-Konstellation, in der sie in der Familie arbeiten. Sofern Berater im Einzelkontakt mit Jugendlichen oder Erwachsenen stehen, sind sie angehalten, ihre Arbeit im gegenseitigen kollegialen Austausch zu reflektieren; alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Teambesprechungen, Intervention und Supervision teil.

Im Zuge von Dienstbesprechungen, die mindestens einmal pro Quartal stattfinden und zu denen alle Mitarbeiter eingeladen sind, werden aktuelle, fallübergreifende Themen, Entwicklungen der Jugendhilfe in der Stadt Köln, Planungen und Entwicklungen seitens des Trägers sowie Belange seitens der Mitarbeiter aufgegriffen und thematisiert. Im Vorfeld werden Tagesordnungspunkte gesammelt und veröffentlicht, im Nachgang entsprechende Protokolle allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht.

LOGO unterstützt systemische Weiterbildungsgänge und die Zertifizierung gemäß DGSF / SG in verschiedener Weise: z.B. durch finanzielle Beteiligung an Kursgebühren, Anreize beim Gehalt, die kostenlose Raumnutzung für Supervisionsgruppen und Live-Supervisionen.

Für Fortbildungsveranstaltungen steht jährlich ein Budget zur Verfügung, das in Abstimmung zwischen den Mitarbeitenden und der Geschäftsführung genutzt wird, sei es für die Teilnahme an DGSF-Tagungen, Fachtagen oder Inhouse-Schulungen, zu denen auch Honorarkräfte freien Zugang haben.

LOGO fördert Mitarbeiterkompetenzen auch intern: Mitarbeitende, die spezielle Fachkenntnisse erworben haben (z.B. bei Schulproblemen, Drogenkonsum, psychischen Auffälligkeiten, Trennung und Scheidung, Identitätsfindung von Jugendlichen, häuslicher Gewalt, Bindungsstörungen, traumatischen Erfahrungen etc.) sind angehalten und werden ermutigt, diese Kenntnisse untereinander zu teilen und in Fallberatungen gegenseitig einzubringen. Mehrere Angestellte übernehmen Sonderaufgaben, die sie eigenverantwortlich gestalten, untereinander abstimmen und mit der Leitung rückkoppeln, z.B. Vertretung des Trägers in Sozialräumen und den dazugehörigen Netzwerken; Übernahme von Kriseneinsätzen bei Pflegefamilien; Mitverantwortung für Fortbildungstage, Mitarbeit bei der Konzeptentwicklung.

Transparenz, Austausch und Information haben einen hohen Stellenwert; daher sind alle Mitarbeitenden über den LOGO-eigenen Server verbunden. Jeder verfügt über ein eigenes Email-Postfach und einen Serverzugang, der für die meisten auch von zuhause aus nutzbar ist. Informationen, Fachliteratur, trägerinterne Daten und Falldokumentation können auf diese Weise nachverfolgt und verfasst werden.

Ein „Handbuch“, das allen Mitarbeitern zu Beginn zusammen mit dem Arbeitsvertrag in Papierform ausgehändigt wird und auf dem Server in Form elektronischer Dateien zur Verfügung steht, gibt Orientierung bezüglich Verfahrensweisen, Kommunikationsregeln, Verfahren im Falle von Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Datenschutz sowie Leitlinien zur Prävention und Intervention für den Umgang mit sexuellem Missbrauch in der eigenen Einrichtung. Eine Fortschreibung des Handbuchs ist in Arbeit.

5.3. Kooperation im regionalen Umfeld

Seit der Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe konnte LOGO Verträge mit der Stadt Köln abschließen als „Leistungs- Qualitätsentwicklungs- und Entgeltvereinbarung gemäß § 77 SGB VIII“. Damit verbunden sind jährliche Qualitätsentwicklungsdialoge zwischen der Zentrale des Jugendamtes der Stadt Köln und dem Träger und die Einbindung in die städtische AG § 78.

Mit dem Bezirksjugendamt Kalk und dem Bezirksjugendamt Nippes bestehen gesonderte Kooperationsverträge zur „Sozialraumorientierten Vernetzung der Jugendhilfe“ gemäß Ratsbeschluss der Stadt Köln vom Dezember 2005.

Konkret bedeutet das: in Köln- Kalk arbeitet LOGO seit September 2006 als Schwerpunktträger mit dem ASD-Team (Allgemeiner Sozialer Dienst) Ostheim/Neubrück zusammen.

In Köln- Nippes ist LOGO seit April 2012 dem ASD-Team Weidenpesch/Niehl sozialräumlich als ambulanter Schwerpunktträger zugeordnet.

In den genannten Sozialräumen finden regelmäßig Sozialraumteamsitzungen mit Jugendamt und Trägervertretern von LOGO zwecks fallübergreifender Zusammenarbeit, Planung bedarfsorientierter Projekte und fallbezogener, kollegialer Beratungen statt. Außerdem arbeiten LOGO-Mitarbeiter in Arbeitskreisen des Sozialraums mit, in denen die örtlichen Akteure von Erziehungs-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen ihre Arbeit abstimmen, austauschen und Kooperationen eingehen.

Ähnlich wie mit der Zentrale, jedoch mehr an Fallarbeit und sozialräumlichen Projekten orientiert, finden mit beiden Bezirksjugendämtern jährliche Qualitätsentwicklungsdialoge statt, in denen der Träger Rückmeldungen erfragt und die Zusammenarbeit ausgewertet wird. Im Sozialraumteam Ostheim/Neubrück sind die jährlichen Teamtage, in denen es um Kooperation in gemeinsamen Arbeitsfeldern geht (z.B. Steuerung von Hilfeprozessen, Vereinbarungen zum Ablauf von Falleinschätzungen) bereits zur guten Tradition geworden.

Im weiteren regionalen Umfeld – von Düsseldorf über Neuss, Köln und Bonn – hat sich LOGO seit dem Jahr 2000 mit vier weiteren Trägern, die hauptsächlich Aufsuchende Familientherapie durchführen, zur Arbeitsgruppe „AFT im Rheinland“ zusammengetan. Mit Unterstützung des Landesjugendamtes Rheinland hat die Gruppe 2008 einen Fachtag für Jugendamtsmitarbeiter gestaltet: „Wie kommt die Familientherapie in die Jugendhilfe?“

Seit 2004 ist LOGO institutionelles Mitglied in der DGSF und fühlt sich den Fachgruppen „Aufsuchende Familientherapie“ und „Systemische Kinder- und Jugendhilfe“ von Anfang an verbunden.

Köln im April 2015